

Worte von Birgit Milenk-Hell auf der Trauerfeier für Wilhelm Behrmann am 18.06.2002

Der Besuch einer Taube

Das ist der Titel meiner Rede an Euch und an Sie, liebe Trauergemeinde.

Was hat dieser Titel, was hat dieses Tier mit dem Tod von Wilhelm Behrmann zu tun? Ich glaube, sehr viel! Ich möchte es Euch und Ihnen kurz darstellen.

Der Tod ist nicht das Ende des Lebens, sondern er ist nur ein Übergang in die jenseitigen Welten. Unsere Seele ist unsterblich, sie kann sich jenseits dieser Welt unbelastet durch einen Körper, der vielleicht schwach, krank, behindert oder alt ist, weiterbewegen. Das ist mein ureigener Glaube.

Kurz nachdem wir von Onkel Willis Tod erfahren hatten, flog eine Taube in unser Wohnzimmer! Ich scheuchte sie raus. Wenig später war sie wieder drin, diesmal saß sie in unserer Küche am Küchenfenster. Durch ruhiges Zureden flog sie dann ins Wohnzimmer und verließ allmählich unsere Wohnung durch die Terrassentür.

Ob das nur ein Zufallsbesuch gewesen ist? Ich hatte das innere Gefühl, dass mehr dahinter steckte.

Ein paar Tage später saß ich an meinem Schreibtisch und kam nicht so richtig weiter. Die Terrassentür stand offen. Die Taube flog auf mich zu, drehte um, flog gegen das Bücherregal und verließ die Wohnung wieder. Mein Blick ging dann zu einem Buch, das Onkel Willi mir vor Jahren mal geschenkt hatte: „Bei mir piept es, Herr!“. Und da machte es klick bei mir: genau das Buch könnte mir bei meinem Unterrichtsprojekt zum Buch „Der Seelenvogel“ weiterhelfen. Diesen Anstoß habe ich für die Weiterarbeit gebraucht.

Der dreimalige Besuch der Taube nur ein Zufall? Ich glaube es nicht.

Wir, mein Mann Wolfram und ich, sind die so genannten „Tauben“, weil wir gehörlos bzw. ertaubt sind... Onkel Willi war jemand, der sich immer sehr um ein gutes Verstehen von uns bemüht hat. Er lernte vor ein paar Jahren mit Hilfe eines Gebärdenbuches sogar einige Gebärden!

Also eine Taube als letzter Gruß für die Tauben?

Aber bestimmt nicht nur für uns! Diesen Gruß möchte ich weitergeben, denn die Taube ist auch ein Symbol für die Seele, für den Heiligen Geist und nicht zuletzt ein weltweit bekanntes Symbol für den Frieden!

(Zitat aus dem Buch „Bei mir piept es, Herr“) „Die Taube mit dem Ölweig. Sie trägt ihn seitdem im Schnabel, ein Dauersymbol, leider auch ohne großen Erfolg in der Welt von heute.“

Es muss Frieden geben zwischen den Ländern, zwischen den Menschen, besonders auch zwischen und in den Familien! Den Frieden allüberall haben ganz besonders unsere nächsten Generationen mit Kerstin und Frederika nötig!

Ich erlaube mir folgende Botschaft an Euch und Sie, liebe Trauergemeinde:

Wilhelm Behrmann wird in unserer Erinnerung weiterleben, so wie wir ihn kannten, liebten und respektierten. Und wenn wir ganz aufmerksam sind, sehen wir auch einen Gruß von ihm, zum Beispiel in der Gestalt einer Taube. Er wird an uns denken, wie wir an ihn denken.

Danke, lieber Onkel Willi!